

Bremen, Lufw. 51, d. 28. 3. 35

Ihre verehrten Herrn Professoren!

Als Sie am 24. 11. 34 in unserm L.
fr. Kinos gradigten, war ich unter Herrn
Lankmanns Führung. Ich sah mich Ihre
Gradigten von Detmold u. Godesberg mit
vielen anderen von Ihnen geleiten, und
da ich zum "Lokalanwalt" gekommen
sah, grüßte ich mich von alt dem Professor,
daß Sie schon Künstlerin wissen u. noch
wollen. Ich bringe mich zu sagen, daß es
mir unendlich lieb ist, Sie zu sehen.

Warum ich mich nicht, sagte Ihnen Zeit
in Ihre Gaststube in Anspruch zu nehmen
u. dann lieber abzusagen, so können Sie
entschieden sein, daß ich mich nicht unter zu
selben weiß -- Ich will ganz kurz sein.

Von mirigen Monaten, hat ich in der
Umsatzzeit des H. J. von Ludwig Albrecht (Jah.
1936) zu meinem Lebenswerk L. 20, 35 so über
sagen: "da haben wir uns nicht, ja
Waltzeit zu verstehen, und die Aufsatzzeit
zu den mir nicht nur mit dem
Kamm", u. f. f. und dazu Hermann Phil. 34.
"So darf ich dann mich setzen, ja Aufsatz-
zeit zu verstehen zu den mir nicht nur
mit dem dem Leben verbunden soll."
Und da herzlichlich Abschied.

Walter hat mich etwas so besprochen. Ich
ist es, Kamm, ich nicht zur Kasse. Ich
meinen 23. Februar, daß ich mich Ihnen
meinen Kamm u. Lebenzeit zu
als Gedenk und Leben bekannt, daß
ich in der fremden Gesellschaft, daß

hinf den Himmel an Sie und wir
sind die Hölle barmherzig für, wo in
das Leben Sie die vielen Hoffnungen
sind. Auch wenn Sie sich selbst
wären! Nicht, daß ich irgendwas zweifel-
te. Nein, nicht an Gott und seiner Bar-
keit. Aber an mir, an meiner
Kleinigkeit. Die ich immer in der "Jug-
zeitliche Klugheit", die mir selbst ist.
Wie ich so mit der Klugheit, die zu wissen
sich in. Sollen Sie nicht? Und wie
ich Marc. 9, 44 zu verstehen in. Jes. 66, 24?

Aber wenn wir nicht so immer Lukas
20, 35. - Warum nicht in 35. Leben Sie
sich nicht zu verstehen, daß Sie
zu verstehen, denn ich so sehr, sehr
nach immer in die große Klugheit
zu sein.

Ich will ich mir immer an
den Ort, wo Sie meine Liebe
nicht zu verstehen. Vielleicht will Gott
Sie so sehr, daß Sie für mich.

Die und die Sie den Versuch
Gottes zu verstehen, die ich, mit
sehr, sehr

Sie verstehen

Hanna Lange
Lehrerin i. R.